



Vortrag vor dem
Rundgang mit Hans
Bedorf.

FOTO: ENGELS

Eine Oase zum Erholen mitten in der Stadt

NATUR Ein Rundgang durch das Meßdorfer Feld

ENDENICH. Der Andrang erinnert an einen Volkswandertag. Mehr als 40 begeisterte Spaziergänger haben sich am Wendehammer der Straße Am Probsthof eingefunden. Dort beginnt gleich der Rundgang durch die „Kulturlandschaft Meßdorfer Feld“. Die Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes hatte dazu eingeladen.

„Wir wollen auf der Wanderung präsentieren, dass diese von weiterer Bebauung bedrohte Freifläche neben der Naherholung noch andere, weniger bekannte Seiten hat“, erklärt Heiko Haupt von der Initiative. „Vor 7 000 Jahren ließen sich hier die ersten Menschen nieder“, sagt Kulturlandschaftsführer Hans Bedorf. Die Bedingungen seien gut gewesen, denn das Feld sei ähnlich einem Tal durch Hügel ringsherum geschützt und der Rhein weit genug weg gewesen. Bis heute wird das Meßdorfer Feld sowohl durch konventionellen als auch ökologischen Anbau landwirtschaft-

lich genutzt. Von noch größerer Bedeutung für die Bürger der angrenzenden Stadtteile ist der Erholungswert des Gebietes. „Wenn man hier spazieren geht, hat man kaum mehr das Gefühl, in der Stadt zu sein“, sagt Erik Schmidt-Wergifosse. Der Diplom-Geologe hatte 2000 seine Abschlussarbeit zum Thema „Konzeption eines ökologischen Lehrpfades im Meßdorfer Feld“ geschrieben. An verschiedenen Stationen wie der „Weißen Brücke“ über die Bahngleise, dem Gut Ostler, der Kläranlage und auch dem „Lorthzipfel“ erläuterten er und Bedorf Besonderheiten des Meßdorfer Feldes. „Die Hecken zum Beispiel bieten einen wichtigen Naturraum für Vögel“, sagt Bedorf. Auch die selten gewordenen Feldhasen könne man hin und wieder sehen. „Das Meßdorfer Feld ist mittlerweile zum Politikum geworden“, sagt Schmidt-Wergifosse. Deshalb sei es um so wichtiger, zu informieren, um sachlich diskutieren zu können. klz